

hindurch bis Anfang Juni, dann wieder, und häufiger, im August. Zeller hält die Frühlingsexemplare mit Sicherheit für überwinterte.

(74. *Hexadaetyla*. Bei uns noch nicht beobachtet.)

Ueber *Noctua* (*Cucullia*) *lactucae* WV. und die mit ihr verwechselten Arten.

Von Dr. A. Speyer.

Soviel ich weiss, ist Nicklerl *) der erste gewesen, welcher darauf aufmerksam machte, dass in den meisten Sammlungen das Weibchen von *Umbratica* unter dem Namen *Lactucae* stecke und dass die wahre *Lactucae* von Herrich-Schäffer als *Campanulae* Fr. abgebildet sei. Wenigstens waren es diese Bemerkungen und eine ähnliche von Assmann **), welche mich veranlassten, meine Sammlung und die mir zugänglichen wichtigern Schriften in Bezug auf *Lactucae* einer Prüfung zu unterwerfen. Das Resultat dieser Prüfung war: dass weder Hübner, noch Treitschke, noch Herrich-Schäffer *Lactucae* WV. richtig erkannt haben, dass die beiden ersten zu der richtigen Raupe einen falschen Schmetterling geben, den wahren aber gar nicht gekannt zu haben scheinen, während Herrich ihn zwar abbildet und beschreibt, aber mit der sehr verschiedenen *Campanulae* Fr. verwechselt. Als natürliche Folge dieser Irrthümer der anerkanntesten Autoritäten ist eine grossartige Verwirrung in den nach ihnen bestimmten Sammlungen entstanden und dauert, wie mich Correspondenzen und Zusendungen von verschiedenen Seiten lehren, bis auf diesen Augenblick fort. Die nachfolgenden Zeilen sind bestimmt, diese Verwirrung zu heben, soweit dies mein leider sehr unvollständiges literarisches Material gestattet. Ich bedauere in dieser Beziehung besonders Freyer's Beiträge nicht vergleichen zu können, einmal wegen *Campanulae*, dann weil ich Grund habe zu vermuthen, dass Hr. Freyer die oben erwähnten Irrungen bei Treitschke u. s. w. ebenfalls erkannt und also vielleicht bereits öffentlich gerügt hat. Ersteres

*) Synopsis der Lepidopteren-Fauna Böhmens, 1850.

**) Zeitschrift f. Entomologie, Breslau 1852. S. 90.

schliesse ich daraus, dass mir Hr. Director Dr. Schmidt in Elbing ein Paar *Lactucae* WV. zusandte, welche er von Freyer unter dem richtigen Namen empfangen hatte, während alle übrigen angeblichen *Lactucae*, die ich kürzlich zu Gesichte bekam, entweder *Umbratica* ♀ oder *Lucifuga* WV. waren.

Die Arten *Lactucae* und *Lucifuga* wurden (wie die derselben Cucullien-Gruppe angehörigen *Tanaceti* und *Chamomillae*) zuerst von den Verfassern des Wiener Verzeichnisses unterschieden und benannt. Wir müssen also auf diese Quelle zurückgehen, wenn es sich darum handelt, zu entscheiden, welchen Arten diese Namen von Rechtswegen zukommen. Das „Systematische Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener Gegend“ erschien bekanntlich als Einleitung und Inhalts-Verzeichniss eines grössern, mit Abbildungen sämtlicher Arten ausgestatteten Werks, welches leider nie an's Licht getreten ist. Es giebt deshalb keine Artbeschreibungen (wenige Ausnahmen abgerechnet), sondern nur eine „systematische Nomenclatur,“ und wir würden hier, wie in so vielen andern Fällen, in Ungewissheit darüber bleiben, was die Verfasser unter ihrer *N. lactucae* und *lucifuga* verstanden hätten, allenfalls auch das Recht in Anspruch nehmen dürfen, sie als blosse Katalog-Namen völlig unberücksichtigt zu lassen, erhielten wir nicht durch einige Bemerkungen der Verfasser über die Raupen der genannten Arten Aufschluss über ihre Meinung. Sie bringen nämlich die acht (oder, mit der in den Nachträgen als eigene Art anerkannten *Lucifuga*, neun) Arten ihrer Familie J., „kappenhalsige Eulen“ mit „Tigerraupen,“ nach der Farbe dieser letztern in 3 Abtheilungen, wie folgt:

* Weiss mit roth und grün: *Absinthii* L., *Abrotani*, *Chamomillae*.

** Weiss mit schwarz und gelb: *Verbasci* L., *Tanaceti*, *Linariae*, *Lactucae*.

*** Braun mit röthlich gelb: *Umbratica* L.

In der Anmerkung (*) zur dritten Gruppe heisst es dann (S. 74—75) weiter: „Es sind zweierlei merklich verschiedene Raupen, die daher gehören: eine ist braun mit minienrothen Punkten in mehreren Reihen oder auch ohne Ordnung bestreut (*Umbratica*), die andere schwarz auf jedem Ringe mit drei oraniengelben Flecken besetzt (*Lucifuga*). Man findet gemeiniglich und an einem Ort nur Raupen von einer, ein anderes Mal und anderswo von der anderen Farbe. Die Schmetterlinge sind doch nicht wohl zu unterscheiden, welches sich aber auch bei jenen der Lattich- (*Lactucae*) und Hasenkohl-Raupen (*Umbratica*) ereignet, ob sie schon

gewiss verschiedene Arten sind. Wir wollen die gegenwärtigen nur als Abänderungen ansehen, bis uns mehrere Erfahrung das Widerspiel sicher lehrt.“

In den Nachträgen (S. 312) wird endlich die zweite Abänderung unter dem Namen Schildampfer-Eule, *N. lucifuga*, als eigene Art aufgestellt und dazu (Anmerkung **) bemerkt: „Von dieser Raupenart ist schon in der Anmerkung der 74 und 75 SS. Meldung geschehn. Wir sind jetzt vornehmlich durch eine artig gezeichnete Raupe dieser Eule überzeuget, dass sie von jener der Hasenkohl-Eule (*N. Umbratica*) wirklich als eine besondere Art unterschieden ist. Es ist doch sonderbar, dass die meisten Schmetterlinge dieser Familie untereinander so ungemein ähnlich sind, dass auch angestrengte scharfe Augen kaum einen Unterschied bemerken, obschon ihre Raupen an Zeichnung und Farben sehr beträchtlich und standhaft verschieden sind u. s. w.“

Aus diesen Bemerkungen lernen wir also in Betreff der Imagines von *Lactucae* und *Lucifuga* nur so viel, dass beide unter sich und mit *Umbratica* in nächster Verwandtschaft stehn, und müssen uns, um sie zu erkennen, also an die Raupen halten. Die Raupe von *Lucifuga* ist durch die Diagnose, schwarz, auf jedem Ringe mit 3 orangengelben Flecken besetzt, ausreichend charakterisirt. Denn dass nicht diese, sondern die andere, in der Anmerkung zuerst erwähnte Raupe zu *Umbratica* gehört, hat schon Treitschke bemerkt und ich kann es aus eigener Erfahrung bestätigen. Hübner hat die Raupen beider verwechselt und dadurch anfänglich auch Treitschke zu dieser Irrung verleitet, die dieser aber in den Nachträgen (X. 2. 126) selbst verbessert. *Lucifuga* Wv. ist somit jene Art, welche aus einer schwarzen mit 3 Längsreifen rothgelber Flecken besetzten Raupe entsteht und als Schmetterling der *Umbratica* sehr ähnlich sieht.

Von der Raupe von *Lactucae* erhalten wir nur die Gruppen-Diagnose: weiss mit schwarz und gelb. Da aber zugleich der Schmetterling dem von *Umbratica* nächst verwandt sein muss und über die *N. tanacetii* der Verfasser nie ein Zweifel geherrscht hat, so bleiben in der That nur 2 Arten übrig, welche diesen Anforderungen entsprechen, nämlich *N. campanulae* Fr. und jene viel länger bekannte, schon von Rüssel (I. Taf. 42) abgebildete, deren Raupe Hübner (Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. V. b. c. Fig. 1. a.) wirklich unter dem Namen *Lactucae* — und zwar sehr naturgetreu — dargestellt und Treitschke unter demselben Namen beschrieben hat. *Campanulae* war schwerlich den Verfassern des Wiener Verzeichnisses schon bekannt, scheint überhaupt

bei Wien nicht vorzukommen und hat zudem eine andere Nahrungspflanze. Als *Lactucæ* WV. hat also jene, als Schmetterling der *Umbratica* ähnliche Art zu gelten, welche aus der von Hübner unter dem richtigen Namen l. c. abgebildeten Raupe entsteht.

Diese Raupe nun habe ich wiederholt erzogen und bin dadurch in den Stand gesetzt auf das Bestimmteste zu versichern, dass der von Hübner als *Lactucæ* abgebildete und von Treitschke unter demselben Namen beschriebene Schmetterling nicht zu derselben gehört. Da unter Hübner's Bildern überhaupt keins ist, welches ihm gleicht, und eben so wenig eine der Treitschke'schen Artbeschreibungen auf ihn bezogen werden kann, so will ich hier das Nöthigste über ihn und seine Unterschiede von den nächst verwandten Arten mittheilen. Meine Angaben stützen sich auf vier selbsterzogene Exemplare (3 ♀, 1 ♂), mit welchen drei aus andern Gegenden Deutschlands erhaltene in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen.

Der Schmetterling hat die ungefähre Grösse von *Umbratica*. Im Bau der Körperteile, der Fühler, Palpen, Beine u. s. w. bemerke ich keine wesentliche Verschiedenheit von den verwandten Arten. Was ihn aber von diesen und am meisten gerade von *Umbratica* auf den ersten Blick unterscheidet, ist die Flügelform. Er hat unter allen Verwandten die breitesten Vorderflügel, die stumpfste, fast gerundete Spitze und den convexesten Hinterrand derselben. Auch der Vorderwinkel der Hinterflügel tritt weniger und nicht so spitz vor, als bei *Umbratica*. Die Farbe der Vorderflügel ist schiefergrau, eigentlich ein lichtes bläuliches Grau, welches durch ziemlich groben schwärzlich-braunen Staub mehr oder minder stark verdunkelt wird. Die lichtesten Stellen sind der Vorderrand bis zur zweiten Querlinie und die Gegend der Makeln. Hier ist die Färbung ein bläuliches Weissgrau, Schimmelgrau, ohne alle Einmischung von Gelb. Nur bei dem dunkelsten Weibchen ist auch diese Stelle durch dunkle Bestäubung verfinstert. Eine Reihe verwischter Längsstriche (Strahlen) vor dem Hinterrande hat dieselbe lichte Färbung. Ein von der Flügelspitze schräg inwärts ziehender Schatten, sowie die Querlinien sind dunkelgrau-braun. Die erste Querlinie ist vollständig sichtbar und zieht wie gewöhnlich in 3 grossen Zacken zum Innenrande. Ihr Anfang ist fleckartig erweitert und bildet am Vorderrande einen bis in die Mittelzelle ausgedehnten schiefen dunkeln Streif. Parallel mit demselben stehen 2 ähnliche dunkle Flecke am Vorderrande über der Querader, der eine vor, der andere hinter dersel-

ben. Der vordere hängt mit einem verwischten, rundlichen dunkeln Fleck auf der Querader selbst zusammen. Die zweite Querlinie ist nur in ihrer Innenrandshälfte deutlich. In Zelle 16 (zwischen dem ersten Ast der Medianader und der Versalader) bildet sie einen starken Zaeken mit doppelter Spitze, der bei manchen Exemplaren ziemlich deutlich die Figur eines liegenden, gegen den Hinterrand geöffneten, M darstellt. Ausser dem verwischten dunkelbraun-grauen Fleck auf der Querader und einer gleichfarbigen horizontalen Bogenlinie als Andeutung des untern Endes der Nierenmakel (die nicht einmal bei allen Exemplaren deutlich ist) fanden sich weder Punkte noch Striche, noch überhaupt eine Zeichnung auf der Stelle der Makeln. Aus der Wurzel läuft der gewöhnliche tiefschwarze Längsstrich gegen die Flügelmitte. Er bildet die einzige entschieden tiefschwarze Zeichnung des Flügels. Statt der starken tiefschwarzen Zeichnungen im Saumfelde bei *Lucifuga* und *Campanulae* finden sich hier nur schwärzliche, eigentlich dunkelgrau-braune, mehr oder minder durch einzelne tief schwarze Schuppen verdunkelte. So ist der kurze, schiefe gegen den Innenrand weisslich begrenzte Strich im Innenwinkel, in Zelle 1 b., und eine wenig sichtbare (bei dem dunkeln Weibchen ganz fehlende) feine Längsline in Zelle 4 des Saumfeldes (über dem letzten Ast der Medianader). Die dunkeln Adern endigen als feine schwarze Linien vor den Franzen in weisslichen Fleckchen. Zwischen diesen Fleckchen stehen dünne schwärzliche Strichelehen auf der kaum merklich gewellten Saumlinie. Die Franzen sind braun-grau, durch eine unterbrochene weissliche Mittellinie getheilt, am äussersten Ende wieder weisslich. Die Hinterflügel sind an der Aussenhälfte schwärzlich-graubraun, in der Wurzelhälfte lichter, weisslich, beim Männchen weniger, beim Weibchen stärker rauchfarbig angeflogen, mit dunkeln Adern und Mittelfleck. Ihre Franzen sind an der Innenhälfte erst schmal gelblich, dann grau-braun, auf den Adern licht unterbrochen, in der (beim Weibchen schmalern) Aussenhälfte weisslich. — Kopf und Brustschild haben die Farbe der Vorderflügel, der Halskragen die gewöhnliche schwarze Bogenlinie auf etwas lichterm Grunde. Der Hinterleib ist gelblich-ashgrau, gegen die Wurzel lichter, gelblich oder weisslich, mit grau-braunen Rückenbütschen. Das Männchen unterscheidet sich durch etwas geringere Grösse, kaum merklich schmalere Flügel und die weissere Wurzelhälfte der Hinterflügel vom Weibchen.

Lactucae ist mit keiner der mir bekannten Arten leicht zu verwechseln, am wenigsten mit *Umbratica*. Die breiten,

stumpfen Vorderflügel, ihre bläulich-graue Färbung ohne alle Beimischung von Gelb, zumal an der Stelle der Makeln, wo *Umbratica* stets einen deutlichen holzfarbigen Wisch führt und auch die beiden andern Arten (am merklichsten *Campanulae*) etwas gelb bräunlich gemischt sind; der völlige Mangel von Punkten oder schwarzen Strichen an der Mittelzelle, endlich der Mangel aller auffallend tiefschwarzen Zeichnungen, mit Ausnahme der Längslinie aus der Wurzel (*Lucifuga* und *Campanulae* führen starke tiefschwarze Striche in Zelle 16 und 4 des Saumfeldes), lassen sie leicht und sicher erkennen.

Ihre Raupe ist von Hübner vortrefflich abgebildet worden (Esper's und Rösel's Figuren kann ich nicht vergleichen), weniger gut ist Treitschke's Beschreibung. Sie hat keine Aehnlichkeit mit einer andern mir bekannten Cucullien-Raupe. Ihre Grundfarbe ist bläulich-weiss, aber schwarze und gelbe Flecke nehmen einen grössern Raum ein, als die Grundfarbe. Es läuft nämlich mitten über den Rücken eine Reihe zusammenhängender, unregelmässig rhombischer orangegelber, daneben beiderseits eine Reihe grosser tiefschwarzer Flecken, von welchen letztern abwechselnd einer mitten auf dem Ringe und einer in dem Einschnitte steht. In den Seiten, um jedes Luftloch, steht wieder ein blasser orangegelber, verflossener Fleck. Der Bauch ist schwarz gefleckt, der Kopf schwarz mit weissem Winkelzeichen auf der Stirn; die Beine, die Afterklappe und die kurzen einzelnen Börstchen auf den Würzchen sind schwarz. (Ich habe die Raupe früher für die der *Lucifuga* gehalten und unter diesem Namen in der *Isis*, 1846, S. 43, beschrieben.)

Wir finden die Raupe hier einzeln von Mitte Juli bis Ende August auf *Lonchus oleraceus*. Die beiden letzten, welche mir vorkamen, sassen bei Tage frei an einer ziemlich hochstengelligen Pflanze und verzehrten deren Blüthenköpfe und saftigen Stengel, welche sie auch in der Gefangenschaft den Blättern vorzogen. Sitten, Verwandlungsart und Puppe gleichen denen der übrigen Cucullien. Die Puppe ist trüb-roth-gelb, ihr Oberlippenhöcker ist schwarz-braun und rauh, die Schwanzspitze und die Luftlöcher ebenfalls schwarz-braun, erstere so lang als die beiden letzten Ringe (auf der Rückseite) zusammen, an der Wurzel ein wenig breiter als am flachen, stumpfen Ende, der Hals dazwischen wenig verschmälert. Der Afterringeinschnitt läuft oben dicht um die Wurzel der Schwanzspitze und ist deutlich. Der erste Schmetterling entwickelte sich im geheizten Zimmer am 10. April, die übrigen, welche im Kalten stehn blieben, Ende Juni und in den ersten Tagen des Juli. Diese Art scheint

also durch die Stubenwärme zu einer schnellern Entwicklung gebracht zu werden, was ich keineswegs bei allen Cucullien bemerkt habe.

Cuc. lactueae gehört bei uns (ich fand sie bei Wildungen, Arolsen und Rhoden) unter die seltnern Arten und scheint überhaupt nicht häufig zu sein. Ueber ihre geographische Verbreitung lässt sich wegen der Unsicherheit der Synonymie wenig Zuverlässigss sagen. Süd- und Mittel-Deutschland besitzen sie an vielen Orten; ausser den oben erwähnten weiss ich dies von Wien, Brünn, Prag und Schlesien gewiss. Im letztern Lande scheint der Schmetterling nur im Gebirge, bei Salzbrunn und in der Grafschaft Glatz vorzukommen (Assmann a. a. O.). Ob er in der norddeutschen Tiefebene gefunden wird, weiss ich nicht. Eine Cuc. lactueae findet sich freilich in allen Localfaunen verzeichnet, aber in den meisten Fällen ist darunter ohne Zweifel die Treitschke'sche, d. h. Umbratica ♀ zu verstehn. In Pommern und Preussen wurde Lactueae WV. wahrscheinlich noch nicht beobachtet; die Lactueae in den Verzeichnissen der Herren Prof. Hering in Stettin und Dr. Schmidt in Elbing ist Umbratica ♀, wie ich aus von erstern bestimmten und von letztern mir mitgetheilten Exemplaren entnehmen kann. In Britannien fehlt Lactueae bestimmt. In Schonen soll sie nach Zetterstedt (Insecta Lappon.) häufig sein, vermuthlich ist aber auch Zetterstedt's Lactueae die Treitschke'sche. Ob Eversmann's Pustulata, wie Herrich-Schäffer anzunehmen geneigt ist, mit unserer Art (= Campanulae HS.) zusammenfällt, deren Verbreitungsbezirk damit eine weite Ausdehnung nach Osten gewinnen würde, weiss ich nicht. —

Den ersten Grund zur Verwirrung über Lactueae WV. hat wohl Hübner gelegt (Esper und Borkhausen kann ich nicht vergleichen), indem er unter diesem Namen einen Schmetterling abbildete, welcher verschieden gedeutet worden, Lactueae WV. aber jedenfalls nicht ist. Treitschke und Herrich ziehen diese Figur (264) zu ihrer Lactueae (= Umbratica ♀), Lederer und Nickler erklären sie für Lucifuga. Die Vorderflügel führen einen braun-gelben Fleck am Vorderrande, der jede Möglichkeit, die Figur für unsere Lactueae zu nehmen, ausschliesst, welcher übrigens auch der Gestalt u. s. w. nicht entspricht. Da ich Hübners Tafeln nicht mehr zur Hand habe, um einen nochmaligen Vergleich vorzunehmen, so will ich mich eines bestimmten Urtheils darüber, ob Fig. 264 zu Umbratica ♀ oder Lucifuga gehört, enthalten. Nach meiner Erinnerung hatte sie mehr mit Ersterer gemein; gewiss ist nur, dass weder diese noch eine der andern Hübner'schen Figuren zu Lactueae WV.

gerechnet werden kann. Es ist dies um so auffallender, da Hübner die Raupe kannte und offenbar nach dem Leben abbildete.

Wenn über Hübners Figur Zweifel entstehen können, so ist es dagegen ganz unzweifelhaft, dass Treitschke als *Umbratica* und *Lactucae* die beiden Geschlechter der ersteren Art beschreibt. Die Worte: „der gelbe Fleck in der Flügelmitte ist deutlicher (als bei der vorhergehenden Art, nämlich *Umbratica* ♂), so wie die darauf liegenden (schwarzen) Punkte,“ beweisen dies augenblicklich — denn beide Kennzeichen unterscheiden gerade *Umbratica* von den nächstverwandten Arten. Sie sind übrigens bei dem Weibchen keineswegs constant deutlicher als beim Männchen. Was sonst Treitschke zur Unterscheidung seiner *Lactucae* von seiner *Umbratica* angiebt, kennzeichnet nur den Unterschied der Geschlechter dieser letztgenannten Art. Als wesentlichstes Unterscheidungsmerkmal betrachtet er die Farbe der Hinterflügel — und mit Recht, wenn es sich um die Geschlechts-Differenz handelt, denn die dunklere Vorderflügel-Farbe und die grössere Flügelbreite, welche Treitschke bei seiner *Lactucae* ebenfalls hervorhebt, kommen zwar in der Regel, aber nicht ohne Ausnahme, dem Weibchen von *Umbratica* vor seinem Männchen zu. Wie Treitschke zu seiner Irrung kam, ist schwer zu begreifen, da man in Wien am wenigsten ein Verkennen einer Art des Wiener Verzeichnisses hätte erwarten sollen. Vielleicht verliess sich Treitschke hier, wie in manchen andern Fällen, auf Hübners Tafeln, deren *Lactucae* unterschriebene Figur, wie erwähnt, einer *Umbratica* ♀ jedenfalls ziemlich ähnlich sieht. Treitschke will zwar *Umbratica* mehrmals selbst aus der Raupe gezogen haben (X. 2. 126), das muss doch aber nicht gerade oft geschehen sein, sonst hätte er auch wohl Weibchen gezogen und sich überzeugt, dass nur das Männchen weissliche Hinterflügel besitzt, während sie beim Weibchen dunkelblau-grau, nur an der Wurzel mehr oder minder gelichtet sind. Beide Geschlechter von *Umbratica* unterscheiden sich durch ihre schmalen, scharf gespitzten Vorderflügel, mit sehr schrägem, fast geradlinigem Saume, die stets deutliche holzgelbe Färbung der Mittelzelle, den Mangel der Makeln, 2 bis 4 schwarze Punkte (zuweilen zu kurzen Strichen ausgedehnt, selten ganz verschwindend) an der Stelle der Ringmakel, dann durch die Feinheit der schwarzen Striche in Zelle 16 und 4 des Saumfeldes und des Bogenstrichs am untern Ende der Nierenmakel, die zuweilen kaum sichtbar, wenn vorhanden aber immer tiefschwarz sind — von den 3 Verwandten, mit de-

nen das Männchen wegen seiner fast ganz weissen Hinterflügel überhaupt nicht zu verwechseln ist.

Die Raupe von *Umbratica* habe ich früher oft gefunden, meist zufällig und nicht auf ihrer Nahrungspflanze selbst. Nur einmal traf ich eine fast erwachsene Raupe Ende August auf einer Wiese an *Leontodon aetumnalis*, dessen Blüten sie sich schmecken liess. Nur dies Exemplar habe ich erzogen und erhielt daraus einen männlichen Falter. Durch die Erziehung kann ich daher den Beweis nicht führen, dass Treitschke's *Umbratica* und *Lactucae* zusammen gehören. Aber alle die zahlreichen Exemplare des hier, wie wohl überall, gemeinen Schmetterlings, mit weissen Hinterflügeln, welche ich untersuchte *), waren Männchen, alle nicht minder zahlreiche, mit dunkeln Hinterflügeln, Weibchen. Ein anderer eifriger hiesiger Sammler, Hr. Dr. Barneß, versichert ausserdem ausdrücklich, beide in Begattung gefunden zu haben. Sie zeigen in der That auch nur solche Verschiedenheiten, wie sie als rein specielle in ganz analoger Weise auch bei einer Menge anderer Noctuiden zu bemerken sind. — Hübners Figur Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuinae V. 6. Fig. c., fälschlich *Lucifuga* untergeschrieben, soll offenbar die Raupe von *Umbratica* darstellen, ist aber kein sehr gelungenes Bild. Besser ist Treitschke's Beschreibung, die aber von vier rothgelben Streifen auf dem letzten Ringe spricht, wo ich nur drei bemerkt habe (Schmett. v. Eur. V. 3. 117, bei *Lucifuga*, und X. 2. 126). Ich habe mir über ihr Aussehn Folgendes notirt: Schwärzlich mit durchschimmerndem Gelb, den Spuren von 4 verloschenen rothgelben Rückenstreifen und 3 starken rothgelben Längsstreifen auf dem letzten Ringe. Die Luftlöcher liegen in schwarzen Fleckchen und über jedem derselben steht ein rothgelber Fleck. Kopf mattschwarz, Sohlen der Bauchflüsse weiss, Gewebe und Puppe wie bei den verwandten Arten.

Treitschke's Irrthum hat, bei der grossen Verbreitung der „Schmetterlinge von Europa“ und der Autorität, deren sich dies Werk — und im Allgemeinen genommen mit Recht — erfreut, ohne Zweifel die Verwirrung über *Lactucae* hauptsächlich verschuldet, *Umbratica* 2 unter diesem Namen in die meisten Sammlungen eingeblürgert und schliesslich auch Herrich Schäffer verhindert, die Wahrheit zu erkennen. Seine *Lactucae* ist die Treitschke'sche, er citirt

*) Ich habe schon bei früheren Gelegenheiten darauf aufmerksam gemacht, dass die Beschaffenheit der Haarbörste zur sichern Unterscheidung der Geschlechter benutzt werden kann. Beim ♂ ist sie einfach aber stark, beim ♀ aus einem Bündel feiner Borsten zusammengesetzt.

ebenfalls Hübners Fig. 264 dazu und nennt diese Figur „gut“. Freyer's *Lucifuga*, die er auch anführt, gehört aber nach der Raupe („oben schwärzlich mit 3 Längsreihen scharf runder oranger Flecke“) wirklich zu *Lucifuga* WV. Der erste, von Treitschke übernommene, Irrthum gebär aber bei Herrich-Schäffer einen zweiten. Da er in *Umbratica* ♀ bereits eine *Lactucae* besass, so glaubte er nun in der wahren *Lactucae* WV., über die er bei Hübner und Treitschke nichts fand, eine spätere Entdeckung und zwar *Campanulae* Fr. vor sich zu haben, beschrieb sie als solche und bildete sie (Fig. 188) unter diesem Namen ab. Liessen Beschreibung (Systemat. Bearbeitung u. s. w. II. 316 und VI. 58) und Figur darüber Zweifel, so würden diese durch das in den Nachträgen Bemerkte beseitigt werden. Es heisst hier (VI. 59): „Dabei muss ich erwähnen, dass ich 1850 ein Weib von *Campanulae* aus einer angeblichen *Lactucae*-Raupe erhielt und dass ich von *Umbratica* nur Männer und von der angeblichen *Lactucae* nur Weiber kenne. Sollten daher diese beiden Arten nicht Eine sein und von rothfleckigen schwarzen Raupen herrühren, während meine *Campanulae* und *Pustulata* von der als *Lactucae* beschriebenen Raupe herkommen und ebenfalls zusammen gehören?“ Man sieht, wie nahe Herrich-Schäffer daran war, das wahre Verhältniss zu entdecken.

Uebrigens ist man in Wien selbst allem Anschein nach bis auf die gegenwärtige Stunde über *Lactucae*, *Campanulae* u. s. w. nicht im Klaren. Denn Lederer citirt (*Noctuiden Europa's*. 1857. S. 165) zu *Lactucae* W. V. Hübners *Lucifuga* fig. 262, und zu *Campanulae* Fr. (die mit einem + vor dem Namen versehen, also Herrn Lederer in natura nicht bekannt war) Herrich-Schäffers *Campanulae* fig. 188. — Diese jedoch mit einem ?. Nun mag man Herrich-Schäffer darin nicht beistimmen, dass er Hübners *Lucifuga* fig. 262 für eine gute Abbildung dieser Art erklärt, dass sie aber auch nicht einmal für schlechte Abbildung von *Lactucae* W. V. gelten kann, ist völlig unzweifelhaft: Die Vorderflügel haben einen grossen gelbbraunlichen Fleck, fast wie *Umbratica*, fig. 263, von welchem sich bei *Lactucae* auch nicht eine Spur findet, ferner tiefschwarze starke Zeichnungen im Saumfelde und im Discus, eine andere Gestalt u. s. w. Auch Treitschke nimmt Hübners *Lucifuga* fig. 262 für die seinige und die des Wiener Verzeichnisses und, wie mir scheint, mit Grund, wenn ich in diesem Falle die Abbildung auch keineswegs für eine gelungene, zumal in Beziehung auf den braungelben Fleck der Vorderflügel, erklären möchte.

Lucifuga W. V. und *Campanulae* Fr. hatte ich noch nicht Gelegenheit aus der Raupe zu erziehen, da sie in hiesiger Gegend nicht vorkommen. Von *Campanulae* sah ich überhaupt erst zwei Schmetterlinge, die nicht zusammen stimmten, und eine ausgeblasene Raupe. Letztere ist sehr verschieden von den drei andern mehrerwähnten Arten, vom Ansehn der Raupe von *Tanaceti*, *Verbasci* u. s. w., also aus der Gruppe, auf welche der Name „Tigerraupe“ des Wiener Verzeichnisses am besten passt. Eine *Lucifuga*-Raupe fand ich einmal bei Salzburg, sie ging aber als Puppe zu Grunde. Dass beide Arten, *Campanulae* so gut als *Lucifuga*, gute Arten sind, unterliegt keinem Zweifel. Eine genaue und zuverlässige Auseinandersetzung ihrer Unterschiede im Vergleich zu den verwandten Arten wäre aber der vorgefallenen Verwechslungen wegen sehr erwünscht. Vielleicht übernimmt sie einer der Leser dieser Zeilen, dem eigne Erfahrungen und ein reicheres Material zu Gebote stehen als mir. Noch verdienstlicher wäre eine Monographie oder wenigstens eine kritische Sichtung des gesammten Genus *Cucullia*, da ausser den grauen Arten zumal die zahinflügeligen (Gruppe der *Verbasci*) einer solchen dringend bedürfen. —

Ich stelle schliesslich die Synonymie von *Lactueae* und *Umbratica* bei Hübner, Treitschke und Herrich zusammen. Es gehören

a) zu *Umbratica* L.

Hübner, Noct. Tab. 54. fig. 263 (♂). *N. Umbratica*. [? fig. 264 (♀). *N. Lactueae*]. — Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. V. b. fig. 1. c. d. *N. lucifuga*.

Treitschke, Schmett. v. Eur. V. 3. S. 105. *Cuc. Umbratica* (nur der Schmetterling). — V. 3. S. 109. *Cuc. Lactueae* (nur der Schmetterling). — V. 3. S. 117. *Cuc. Lucifuga* (nur die Raupe). — X. 2. S. 126 (Raupe).

Herrich-Schäffer, Europ. Schmetterl. II. S. 317. Nr. 410. *Cuc. Umbratica* [♂], Nr. 411. *Cuc. Lactueae* [♀].

b) zu *Lactueae* Wv.

Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. V. b. c. fig. 1. a. b. c. *N. Lactueae*.

Treitschke, Schmett. v. Eur. V. 3. S. 111. *Cuc. Lactueae* (nur die Raupe).

Herrich-Schäffer, Eur. Schmett. II. S. 316. Nr. 407. *Cuc. Campanulae*. VI. S. 58—59. — Tab. 37. fig. 188. *Campanulae*.

ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Speyer Adolf

Artikel/Article: [Ueber Noctua \(Cucullia\) lactucae WV, und die mit ihr verwechselten Arten. 83-93](#)